

→ Für das Protokoll  
des Ausschusses 60.1  
Fr. Heiden  
Heiden

36.1

2010-03-10/2471

Bearbeiter/in: Frau Beger

E-Mail: RBeger@schwerin.de

36 / 36.3

## Umweltausschuss am 12.3.2010 – Thema Gestank aus Kleingewässer in Krebsförden

Aus dem mündlichen Vortrag des letzten Ausschusses wird geschlossen, dass es um den Gewässerkomplex Ellerried geht.

Der Komplex besteht aus Teichen und einem vorgeschalteten Absetzbecken für Regenwässer aus dem Baugebiet Ellerried. Die Zuordnung der Unterhaltungslast der einzelnen Wasserflächen ist, abgesehen vom Absetzbecken, derzeit strittig. (WBV oder SAE)

Unabhängig von der Zuständigkeit der SAE für einzelne Anlageteile geben die Kollegen dort folgende Auskunft: (Herr Reinhardt, WAG Schwerin mbH)

Ohne mit absoluter Sicherheit zu wissen, um welches Gewässer es sich genau handelt, kann ich sagen, dass wir aus Krebsförden und speziell aus dem Bereich Ellerried keine Geruchsprobleme kennen. Es gibt dort auch keine potenziellen Emissionsstellen, die wir kontrollieren. Das gesamte Gebiet entwässert im Freigefällesystem. Die Druckrohrleitungen der vorhandenen Pumpwerke entspannen alle relativ weit weg von den Wasserflächen am Ellerried. Aus den Regenwassereinleitungen dort sind keine Fehlschlüsse bekannt. Diese würden, wenn es sie gäbe, wahrscheinlich auch nicht zu Gerucherscheinungen führen. Ich kann nur spekulieren, dass der Winter in den Kleingewässern zu sehr starker Sauerstoffzehrung geführt hat und nun, nachdem die Eisflächen langsam auftauen, Fäulnisgeruch aufsteigt. Sollten die Geruchswahrnehmungen schon länger her sein, könnten auch andere Dinge ursächlich sein. So kam es in der Vergangenheit ab und an vor, dass sich Leute bei uns über Geruch beschwert haben, dessen Ursache in der Gülleaufbringung auf stadtnahen Ackerflächen zu finden war. Vor einigen Monaten wurde durch Mitarbeiter beobachtet, wie Weißfischbesatz in das größere der dortigen Gewässer eingebracht wurde. Einerseits untermauert dies die Vermutung, dass tote Biomasse die Gerüche verursacht haben könnte, andererseits ist dies ein Beleg für die urbane, evt. sogar wirtschaftliche Nutzung des Gewässers.

Um die Anfrage genauer beantworten zu können, sind Informationen zum Ort der Geruchswahrnehmung, zum Zeitpunkt, zur Dauer und zur Art des Geruches wünschenswert. Ansonsten bestehen kaum Möglichkeiten, die Ursache zu ermitteln und nötigenfalls zu beseitigen.

  
R. Beger